

100 Jahre NIVON

Manfred Pils, Präsident NFI

Liebe Freundinnen und Freunde,

Im Namen des Vorstands der NFI danke ich recht herzlich für die Einladung zu Eurer 100-Jahr-Feier der Naturfreunde in den Niederlanden. Diese Veranstaltung zeigt mit ihren vielen Teilnehmern und dem umfangreichen Programm die Lebendigkeit Eures Verbandes. Auch das Buch, das ihr mir geschenkt habt, zeigt die Vielfalt von NIVON.

Hundert Jahre ist ein langer Zeitraum für eine Organisation. 40 Jahre davon habe ich selbst miterlebt, nach dem ich das erste Mal mit Mitgliedern von NIVON beim Kongress der NFI in Straßburg 1984 in Kontakt kam. 1993 wurde ich dann Generalsekretär der NFI und war auch verantwortlich für die Organisation der internationalen Häuser-Arbeitsgruppe, bei der NIVON sich sehr engagiert eingesetzt hat. NIVON war auch ein großer und vor allem sehr kreativer Motor für die Zusammenarbeit bei der Landschaft des Jahres Maas.

Was ist typisch für NIVON? Aus meiner Sicht hat euer Verband es geschafft, einen wahren Naturfreundegeist zu entwickeln. Dies ist vor allem bei den Häusern sichtbar, die auf ehrenamtliche Leitung und Gemeinschaft ausgerichtet sind, aber auch bei allen anderen Aktivitäten, wie zum Beispiel das alljährliche Pfingsttreffen, das sich zu einem großen erfolgreichen Familienereignis entwickelt hat. In allem ist der Geist der Solidarität sichtbar und das wichtige ehrenamtliche Engagement. Für Euch steht die Gemeinschaft im Mittelpunkt und nicht der finanzielle Gewinn, was mich wirklich sehr berührt.

Heutzutage sprechen alle von nachhaltiger Entwicklung. Sie hat zwei wichtige Dimensionen: den Schutz der Natur und die soziale Dimension der Gerechtigkeit und Beteiligung für alle. Ich lasse die ökonomische Dimension bewusst weg – denn die steht leider seit vielen Jahrhunderten immer im Vordergrund – auf Kosten der beiden anderen Dimensionen.

Die niederländischen Naturfreunde haben der sozialen Dimension einen klaren Ausdruck gegeben, das zeichnet Euch aus und das seit 100 Jahren. Dafür möchte ich Euch im Namen der NFI den Dank aussprechen.

Erlaubt mir auch ein paar Worte zur NFI zu sagen. Wir haben weltweit über 350 000 Mitglieder, manche Mitgliedsverbände, wie zum Beispiel Österreich, aber auch die Niederlande, sind im Wachsen, manche stagnieren. Über zwei Entwicklungen bin ich besonders stolz: Erstens über die erfolgreiche Integration afrikanischer Naturfreundeverbände seit 1996. Auch wenn sie keine großen Mitgliedsbeiträge bezahlen können, haben sie die gleichen Rechte wie alle Mitglieder – aber sie

engagieren sich auch sehr stark für den Naturfreundegedanken. Diese Entwicklung zeigt die wirkliche Internationalität und Solidarität der Bewegung – wir sind kein westlicher Verein der alten Männer, sondern ein globaler Verein der Frauen und Familien. Die zweite Entwicklung ist unser Kampf für Klimagerechtigkeit, womit wir uns von vielen anderen Umwelt-NGOs unterscheiden. Wir reden nicht nur von Klimagerechtigkeit, wir tun auch etwas. Zum Beispiel haben wir einen Klimafonds für Spenden eingerichtet, womit wir die Pflanzung von Bäumen und Mangrovenwäldern in Afrika finanzieren. Damit verbessern wir nicht nur das Klima, sondern helfen unseren afrikanischen NGOs Wissen und Erfahrung zu sammeln und den NGO-Sektor in Afrika zu stärken.

Ich sehe also, wir verfolgen auf internationaler Ebene die gleichen Ziele wie NIVON in den Niederlanden: Solidarität, gegenseitige Hilfe, die Stärkung von Freiwilligen zur positiven Veränderung unserer Welt.

Berg frei!